



Unsere Kreistagsfraktion DIE LINKE/Die PARTEI der VI. Wahlperiode: Felix Thier, Maritta Böttcher, Peter Dunkel, Prof. Dr. Rüdiger Prasse, Monika Nestler, Landrätin Kornelia Wehlan (DIE LINKE), Dr. Irene Pacholik, Anke Scholz, Judith Kruppa und Roland Scharp (v. l. n. r.). Auf dem Foto fehlt Heike Kühne.

TELTOW-FLÄMING WIRD »SICHERER HAFEN«

Ein von DIE LINKE/Die PARTEI und Bündnis90/Die Grünen eingebrachter Antrag fand bei der Sitzung des Kreistages am 14. September eine Mehrheit von 20 Ja-Stimmen – bei sieben Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen.

Somit unterstützt der Landkreis das Netzwerk »Städte Sicherer Häfen« als Initiative zur zusätzlichen Aufnahme von Geflüchteten, insbesondere von Familien, Kindern und Jugendlichen aus den Flüchtlingslagern in Griechenland, deren Lage seit Monaten prekär ist und die vor Ort zum Teil unter menschenunwürdigen Bedingungen leben mussten und müssen. Der Landkreis sagt mit dem Beschluss die Aufnahme von mindestens 50 Geflüchteten zu, davon mindestens 20 Kinder und Jugendliche. Gleichwohl fordern wir als LINKE von Bund und Land, mehr Förderprogramme für den sozialen Wohnungsbau

bereitzustellen, damit Geflüchtete nicht gegen die hier schon länger lebenden Menschen ausgespielt werden.

Wir werten das Abstimmungsergebnis als Erfolg der Mitmenschlichkeit über nationale Egoismen. Kein Mensch ist illegal!

Mehr Infos zur Arbeit bzw. über die Initiative »Sichere Häfen« hier: seebruecke.org/sichere-haefen/ sichere-haefen/

Felix Thier, Luckenwalde,
Fraktionsvorsitzender



ZWISCHENSTAND ZUM KREISENTWICKLUNGSBUDGET

Seit einiger Zeit beschäftigt sich der Kreistag mit der Möglichkeit, ein Kreientwicklungsbudget einzurichten. Das Kreientwicklungsbudget soll aus einem Teil der Überschüsse der Jahresabschlüsse des Landkreises finanziert werden. Dazu wurde die Verwaltung durch den Kreistag beauftragt, eine entsprechende Richtlinie bis zum 30.6.2020 zu erarbeiten. Die Richtlinie liegt seit diesem Zeitpunkt als Entwurf vor und wird derzeit in den Ausschüssen diskutiert.

Unsere Fraktion hat einen veränderten Entwurf als Antrag eingebracht. Unsere Zielrichtung ist es, dass alle Kommunen in Teltow-Fläming ein Antragsrecht haben, mit dem Ziel die Ausgleichsfunktion, die der Kreis entsprechend der Kommunalverfassung (BbgKVerf. §122 Abs. 2) hat, zu gewährleisten.

In erster Linie sollen Projekte, die eine kreisliche Bedeutung haben, gefördert werden. Als eine wichtige Zuwendungsvoraussetzung sehen

wir, dass die jeweilige Kommune den Nachweis erbringt, dass das Projekt nicht aus eigener Finanzkraft umgesetzt werden kann. Ferner ist unser Anspruch, dass mindestens ein aktueller Jahresabschluss durch die Kommune vorzulegen ist – wir wollen als Kreistag schließlich wissen, wo die antragstellende Kommune haushaltstechnisch steht! Alle Änderungswünsche der Fraktionen bzw. der Ausschüsse werden von der Verwaltung rechtlich geprüft und ein geänderter Entwurf, unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus den Ausschüssen und Fraktionen, vorgelegt. Der Kreisausschuss wurde als der federführende Ausschuss durch den Kreistag bestimmt. Hier laufen also die Beratungsergebnisse zusammen und werden beschlussvorbereitend für den Kreistag diskutiert. Sinnvoll, wie wir finden: Im Kreisausschuss sind alle Fraktionen vertreten und das in der Regel durch ihre Vorsitzenden.

ANFRAGEN – UND NACHFRAGEN: WIR BLEIBEN DRAN!

Zur September-Sitzung des Kreistages hatten Mitglieder unserer Fraktion mehrere Anfragen an die Kreisverwaltung gestellt.

Rüdiger Prasse erkundigte sich zum Sachstand der geplanten Unterschutzstellung des Gebietes »Wierachteiche-Zossener Heide«. Im Jahr 2013 gab der Kreistag den Auftrag an die Verwaltung, das Verfahren zur einstweiligen Sicherstellung des künftigen Schutzgebietes durchzuführen. Eine Unterschutzstellung erfolgte allerdings bisher nicht. Die Kreisverwaltung beugte sich seinerzeit dem Regionalplan Havelland-Fläming und akzeptierte das darin vorgesehene Windeignungsgebiet im Gebiet

»Wierachteiche-Zossener Heide«. Es gab sogar eine Verfügung der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung zur Untersagung der Weiterführung des Verfahrens zur Unterschutzstellung des geplanten Schutzgebietes.

Das Bundesverwaltungsgericht hat 2019 den Regionalplan Havelland-Fläming 2020 allerdings gekippt. Im letzten Jahr hat die Regionalversammlung daher einen neuen Aufstellungsbeschluss für einen Regionalplan Havelland-Fläming 3.0 gefasst. Ein Schutzgebiet erscheint nun also wieder möglich. Die Antworten der Kreisverwaltung auf die Anfrage waren allerdings nicht vollumfänglich zufriedenstellend, Rüdiger Prasse wird das

Thema daher in der Oktober-Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt vertiefen.

Monika Nestler erkundigte sich erneut zum Sachstand der Machbarkeitsstudie zum Schülerverkehr. Die Kurzfassung: Mit dem Ergebnis der Studie ist im Frühjahr 2021 zu rechnen.

Ebenso hatte **Monika Nestler** Fragen zum Wildpark Johannismühle und zum Museumsdorf Glashütte, beides Objekte auf dem Gebiet der Stadt Baruth/Mark. Unsere acht Fragen sorgten für eine recht umfangreiche Antwort der Kreisverwaltung, welche die zuständige SPD-Beigeordnete im Namen der

Verwaltung beantwortete. Allerdings nicht zu unserer vollen Zufriedenheit: So wurden Antworten teilweise gar nicht den Fragen entsprechend gegeben. Damit war für uns klar: Wir fragen weiter nach. Für die Oktober-Sitzung des Kreistages sind die Nachfragen zur Anfrage bereits eingereicht.

Nachlesen lassen sich die Anfragen und Antworten – wie übrigens auch alle anderen von unserer Fraktion im Kreistag produzierten Dokumente, hier:

www.dielinke-teltow-flaeming.de/kreistagsfraktion/drucksachen

Felix Thier, Luckenwalde,
Fraktionsvorsitzender

ATOM-MÜLL-ENDLAGERUNG

IM WESTEN PRODUZIERT, IM OSTEN VERSENKT?



Wie nun bekannt wurde, kommt auch Brandenburg (und Teile von TF) als potentieller Endlager für Atom-Müll infrage. Zum nun Bekanntesten ist festzuhalten:

Es ist zu begrüßen, dass der Standort Gorleben rausgenommen wurde, denn die damalige Auswahl war eine politische Entscheidung; damit ist auch eine bisherige Betroffenheit Brandenburgs raus, da der Salzstock Gorleben bis unter

Brandenburgisches Terrain reicht. Neben Granit ist Salz und Ton ein mögliches Lagergestein. Das ist in Brandenburg vorhanden und so muss daher von der SPD-CDU-Grünen-Landesregierung das weitere Verfahren begleitet werden – transparent und mit wirklicher Bürger*innenbeteiligung.

Prognose: Es wird in den nächsten Wochen erste Bürgerinitiativen auch in Brandenburg geben – da

sollten wir als LINKE mit reingehen und das nicht nur anderen überlassen. Als Hinweis: Wenn die AfD da nun auch mitmachen sollte, wäre das vollkommen schizophren: Im Bundestag forderte sie mehrfach und nach wie vor, Atomenergie (wieder) zu nutzen!

Brandenburg als Land und auch wir als Partei muss sich für ein ergebnisoffenes Verfahren stark machen, Bayern darf sich nicht

rausnehmen – denn schon jetzt bringt der Freistaat das Argument »Bevölkerungsdichte« als mögliche Bedingung ins Gespräch. Aktuell läuft die rein wissenschaftliche Betrachtung zur Standortsuche. Erst am Ende (gegen 2030) steht im Bundestag die politische Entscheidung final an.

Felix Thier, Luckenwalde,
Fraktionsvorsitzender

MEHR AUF DIE SCHIENE!

CHANCEN FÜR DIE REAKTIVIERUNG DER DABENDORF-MITTENWALDE-KÖNIGS WUSTERHAUSENER EISENBAHN NUTZEN!

Mit der Draisine können die Gleise der Dabendorf-Mittenwalde-Königs Wusterhausener Eisenbahn derzeit genutzt werden. Besser wäre ein gut getakteter Eisenbahnverkehr auf der Strecke. Um das deutlich zu machen, organisierte DIE LINKE am 16.9.2020 eine kurzweilige Draisinenfahrt an der Christian Görke, verkehrspolitischer Sprecher der LINKEN im Landtag, Frank Lienig vom Fahrgastverband PRO BAHN e. V., Ronny Kretschmer, finanzpolitischer Sprecher der LINKEN im Landtag, Michael Wippold, Kreisvorsitzender der LINKEN in Dahme-Spreewald, Fritz R. Viertel, Referent für Landesentwicklung und Verkehr in der Landtagsfraktion DIE LINKE und Carsten Preuß, Landesvorsitzender des BUND, teilnahmen.

Bei der zuvor erfolgten Erörterung der konkreten Schritte war auch unsere Landrätin Kornelia Wehlan (DIE LINKE) anwesend. Sie erläuterte den Inhalt des jüngsten, von unserer Fraktion initiierten, Kreistagsbeschlusses zu dieser Bahnstrecke.

Die Klimaschutzziele 2030 werden nur erreicht werden, wenn jetzt die Weichen im Verkehrssektor richtig gestellt und die Elemente des Umweltverbunds gestärkt werden. Zum Umweltverbund gehörten das Fahrrad, die Bahn, der Bus sowie Fußgänger*innen. Deren

Anteil liegt in Brandenburg derzeit bei 43 Prozent – bezogen auf den Gesamtverkehr. Ziel ist es, ihn auf 60 Prozent zu erhöhen. Um das zu befördern, läuft derzeit auch die Volksinitiative Verkehrswende Brandenburg jetzt!

Dafür müssen wir insbesondere die Schieneninfrastruktur besser nutzen und vorhandene, aber ungenutzte Gleise aktivieren. Insbesondere für die Querverbindungen gilt es, vorhandene aber stillgelegte Gleisstrecken wiederzubeleben. Eine dieser Strecken ist die von Dabendorf-Schöneicher Plan-Mittenwalde nach Königs Wusterhausen. Der Abschnitt von Schöneicher Plan nach Dabendorf diente noch bis Ende 2011 für Abfalltransporte zur Deponie Schöneicher Plan.

Erweitert werden sollte diese Strecke um die ehemalige Militäreisenbahn zwischen Zossen und Jüterbog, die 1996/98 stillgelegt wurde. Eine Querverbindung zwischen den Eisenbahnachsen der Cottbuser Bahn (RE 2/RB 24), der Dresdener Bahn (RE 5/RE 7) sowie der Anhalter Bahn (RE 3/RE 4) ist äußerst sinnvoll. Eine 90-Prozent-Förderung des Bundes bietet derzeit auch gute Chancen diese Nebenstrecken wieder in Betrieb zu nehmen. Damit sind zugleich die Chancen größer als die Risiken.

Carsten Preuß, Zossen



Aktuell noch Handbetrieb auf diesem Gleis: Fritz Viertel hat die Ärmel hochgekrempt.



Legte schon einmal die Weiche um: Christian Görke. Fotos: Carsten Preuß

CHANCE VERTAN

ÖPNV: BEZAHLBAR, VOR ORT, FÜR ALLE!

Es wäre eine Förderung mit mehreren Millionen Euro gewesen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), für den Landkreis Teltow-Fläming.



Wikipedia / Games4fun / cc-by-sa

Die SPD-Fraktion im Kreistag stellte zur September-Sitzung einen Antrag zur Beschlussfassung, welcher dem Landkreis die Beteiligung an einem Förderungsauftrag des Bundesministeriums für Verkehr und Digitale Infrastruktur gestattet hätte. Das Ministerium stellt für zehn Modellregionen eine Förderung von bis zu 30 Millionen Euro in Aussicht, wobei unser Landkreis zugegebenermaßen natürlich nicht der einzige wäre – mehr als 200 Städte und Landkreise in Deutschland wollen sich bewerben für diese Förderung.

Dadurch hätte Teltow-Fläming jedoch die Chance gehabt, seinen ÖPNV auszubauen: Taktverdichtung, ein 365-Euro-Ticket, neue Preissysteme, ein Rufbusssystem, ... Und der Landkreis hätte vermutlich sogar gute Chancen gehabt: durch seine Vielfalt – oder auch Zweiteilung – aus dem wirtschaftlich starken Norden und dem ländlicher geprägten Süden. Plus die geografische Nähe zum Metropolraum Berlin, Potsdam und dem Flughafen BER. Doch Teltow-Fläming darf sich nicht um diese Förderungschance

bewerben: denn im Kreistag hat eine knappe Mehrheit durch die Fraktionen CDU/Bauernverband/FDP/VUB und der AfD dagegen gestimmt und somit die Chance vertan, den ÖPNV für die Zukunft attraktiver zu gestalten.

Zur Info: Im nächsten Jahr ist Bundestagswahl und auch Landratswahl in Teltow-Fläming. Berücksichtigen Sie das bitte bei Ihrer Wahlentscheidung!

Lara Ehrke und Felix Thier,
Luckenwalde

WAS KRABELT DENN DA?

Die Fraktionen DIE LINKE/Die PARTEI und Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag schlagen vor, eine Untersuchung zur Biodiversität der Böden zu finanzieren. Warum?

Der Verlust an Biodiversität ist ein akutes Umweltproblem. Als eine der Ursachen wird häufig die Landwirtschaft genannt. Belastbare Untersuchungen, die dies belegen, liegen allerdings nicht vor. Der Kreistag Teltow-Fläming hat erkannt, dass auch er in diesem Zusammenhang Verantwortung übernehmen muss. In einem Beschluss

vom 24.2.2020 hat er deshalb festgehalten, dass zukünftig alle seine Entscheidungen darauf geprüft werden, welche Auswirkungen diese auf Klima-, Umwelt-, Ressourcen- und Artenschutz haben. Dies bedeutet auch, dass der stark landwirtschaftlich geprägte Landkreis entscheiden muss, welche Formen der landwirtschaftlichen Nutzung zukunftssicher und prioritär anzustreben sind. Dies kann der Kreis jedoch nur leisten, wenn ihm die notwendigen Informationen vorliegen. Und, diese liegen, entgegen vieler Behauptungen, nicht vor. Dem Eigeninteresse des Kreises, zu

erfahren, welche Form der Landwirtschaft den geringsten negativen Einfluss auf die Diversität der Bodenorganismen und auf die langfristige Sicherung der Bodenfruchtbarkeit hat, kann nur über eine fachgerechte Untersuchung entsprochen werden. Das enge Nebeneinander von konventionell bewirtschafteten großflächigen Äckern und alternativen Formen des Ackerbaus im Landkreis Teltow-Fläming ermöglicht diesen Vergleich. Die Ergebnisse der Untersuchung werden dem Landkreis die Chance bieten, seine Landwirte mit wissenschaftlich fundierten

Hinweisen zur Entwicklung innovativer, nachhaltiger und biodiversitätsfreundlicher Bewirtschaftungskonzepte zu unterstützen. Die ausgewählten Indikatoren – Regenwürmer, Tausendfüßer (im Boden lebend) und Laufkäfer (auf dem Boden lebend) – sind in ihrer Ökologie so gut verstanden, dass sie die benötigten Aussagen über den Einfluss von Strukturvielfalt sowie Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz auf die Bodengesundheit erlauben.

Prof. Dr. Rüdiger Prasse,
Die PARTEI, Trebbin

NUTHE-URSTROMTAL

AUS DER KOMMUNALEN ARBEIT IN EINER GROSSGEMEINDE

Die Fraktion DSN in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal geht gemeinsam Demokratisch, Sozial und Nachhaltig neue Wege für die Umsetzung gemeinsamer Ideen und Ziele.

Im Juni 2019 zogen wir nach einem sehr persönlich geführten Wahlkampf mit zwei Sitzen in die Gemeindevertretung ein. In der letzten Wahlperiode waren wir als DIE LINKE mit fünf Sitzplätzen noch die stärkste Fraktion, also waren gute Ideen und frühzeitiges Handeln gefragt. Da es in den Programmen der SPD, der Grünen und einer Einzelbewerberin große Schnittmengen gab, war für uns klar:

Nur gemeinsam mit gewählten Gleichgesinnten, die sich wie wir für ein solidarisches Miteinander der Menschen in unserer Gemeinde einsetzen, die Hilfestellungen für Schwächere über soziale Ausgleich fordern und praktizieren, wird es gelingen, unsere Programminhalte in den kommenden fünf

Jahren umzusetzen. Entschlossen haben wir, Wolfgang Ernicke und Gerd Heine, als LINKE sehr schnell mit den gewählten Vertretern Stefan Noack, Waldemar Jendrusch (SPD), Beate Baumgärtner (Die Grünen) und Diana Zabel (Einzelbewerberin) den offenen Dialog geführt.

Die neue Fraktion »DSN« war geboren und trat bereits in der konstituierenden Sitzung geschlossen als starke Gemeinschaft, welche nicht zuletzt auf der guten Zusammenarbeit mit dem berufenen sachkundigen Einwohner Jan Wendlandt fußt, auf. Wir arbeiten zielorientiert über Anfragen und Anträge bis heute in jeder Gremiensitzung.

WIR sprechen die Probleme der Bürgerinnen und Bürger an und fordern solidarische Lösungen für alle. Für uns steht das Gemeinwohl stets dem des Einzelwohls vor, was seit unserem Agieren nicht immer jedem passt.

Klar mussten wir auch Rückschlüsse hinnehmen; denn auch die gewählten Vertreter anderer Parteien in der Gemeindevertretung haben Fraktionen gebildet und uns auch bei Entscheidungen überstimmt. Das ist Demokratie und um Mehrheiten müssen auch wir als Fraktion DSN immer wieder neu kämpfen.

Wir überlassen nichts dem Zufall, wir diskutieren gegenteilige Meinungen. Schnell hat sich gezeigt, dass die einzelnen Fraktionsmitglieder ihre beruflich geprägten guten Sachkenntnisse fachlich fundiert in die Ausschusstätigkeit einbringen. Unsere Fraktion ist für ihre konstruktiven Redebeiträge bekannt und hat sich ihren Platz in der Gemeindevertretung nachhaltig erarbeitet. Dies gilt auch für die sogenannten Interfraktionellen Gespräche zwischen Bürgermeister und Fraktionsvorsitzenden. Auch hier legen wir als Fraktion immer wieder den Finger in die

offenen Wunden. Im Rahmen der Haushaltsdiskussion für das Jahr 2020 setzte sich unsere Fraktion erfolgreich dafür ein, die vorgeschlagenen Streichungen nicht im pflichtigen Bereich des Brandschutzes zuzulassen. Ohne diesen von der Fraktion DSN geführten politischen Kampf gäbe es heute kein Feuerwehrgerätehausbau in Holbeck und kein neues Waldbrandbekämpfungsfahrzeug für Nuthe-Urstromtal.

Gemeinsam haben wir schon viel erreicht; nicht zuletzt auch über eine zunehmend offenere und konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen demokratischen Fraktionen unserer Gemeinde. Wir haben unsere Ziele fest im Blick und werden weiter für diese streiten.

Gerd Heine,
Fraktionsvorsitzender Fraktion »DSN« Nuthe-Urstromtal

Impressum

Herausgeber: Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI im Kreistag Teltow-Fläming · V. i. S. d. P.: Felix Thier · Redaktion: Maritta Böttcher, Felix Thier · Redaktionsschluss: 5.10.2020 · Layout und Druck: MediaService GmbH Druck und Kommunikation · Gedruckt auf Circleoffset Premium White, 100 Prozent Recycling · Auflage: 1.800 Oktober 2020, Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.